

# Auf dass eure Freude völlig sei!

## 1. Johannes 1,4-7

29.01.2012 / Paul Amacker

*Wisst ihr was das erste Wunder war, das Jesus tat?*

Sollte ich einen eindrucksvollen Auftritt haben für einen eindrucksvollen Dienst, ich würde etwas Umwerfendes, Eindruckvolles wählen, Tote auferwecken, Lahme gehen, oder so etwas. Das erste Wunder das Jesus machte, Er verwandelte Wasser in Wein (Joh. 2). Dieses Wunder hat etwas mit Freude zu tun. Eine Hochzeit, ein freudiges Ereignis, der Wein geht aus. Jesus hilft, dass die Freude nicht getrübt wird. **Das ist alles? Freude ist Ihm so wichtig, dass Er ein Wunder dazu vergeudet?**

Ein kleiner Exkurs. Marias letzte Worte, welche die Bibel wiedergibt haben wir hier. **"Was er euch sagt das tut."** Besser kann man es nicht sagen. Es geht also nicht darum sie zu bitten und sie überredet Jesus. **"Was er euch sagt das tut"**, das gilt bis heute!

Johannes, der Autor der Johannes Briefe, (sagen viele Kommentare) hat auch dieses Ereignis auf der Hochzeit festgehalten in seinem Evangelium. Er berichtet darüber als das erste Wunder Jesu. Nun viele Jahre später, nachdem er mit Jesus gewandelt war, oder wie Christian letzten Sonntag sagte, auf dem 'Treck' mit ihm war, schrieb er die Briefe. In der Regel werden die Briefe so zwischen 60-65 nach Christus datiert. Johannes war dann, wie einige meinen, gut 100 Jahre alt. Als ein reifer, Lebens erfahrener Mann, der gerne die Angesprochenen **'meine Kindlein'** nannte; schrieb in der Fülle seines Lebens einen Brief aus 4 Gründen.

- ① 1,4      **Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.**
- ② 2,1      **Meine Kindlein, solches schreibe ich euch, auf daß ihr nicht sündiget...**
- ③ 2,26     **Solches habe ich euch geschrieben von denen, die euch verführen.**
- ④ 5,13     **Solches habe ich euch geschrieben, die ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes, auf daß ihr wisset, daß ihr das ewige Leben habt, und daß ihr glaubet an den Namen des Sohnes Gottes.**

Johannes adressiert dann noch die Kinder und die Väter im Speziellen und sagt aus welchem Grund er ihnen geschrieben hat. Doch darauf gehen wir heute nicht ein.

Man nimmt stark an, dass dieser Brief als eine Reaktion auf die **Gnostiker** geschrieben wurde. Die Gnostiker haben eine stricte Teilung gemacht zwischen dem was geistlich ist und dem was körperlich ist. Der Körper Jesu war also nicht wirklich Jesus, sondern nur der Geist, somit ist er auch nicht wirklich gekreuzigt worden. So auch beim Menschen, der Körper zählt nicht, sondern nur der Geist. somit kann man mit dem Körper sündigen und man hat doch nicht gesündigt, weil es nicht der Geist war, sondern nur der Körper, welcher nicht zählt. *Spitze Lehre, oder?* Einigen würde das heute noch passen und wisst ihr was, viele leben heute genau so. Ein grosses Problem auch unter uns Christen, wir glauben wenn wir in der Theorie richtig sind, dann sind wir richtig, auch wenn das Leben nicht mitzieht. Daher, sagt Jesus werden viele kommen und sagen, haben wir nicht in deinem Namen das und jenes gemacht und Er wird ihnen sagen, ich kenne euch nicht (**Matt. 7,21-23**).

Nun, wer den Johannes Brief liest und von Herzen glaubt und lebt was da gesagt ist, der wird dies nicht erleben. Er wird Freude haben. Er wird alles daran setzen nicht zu sündigen. Er wird gewappnet sein gegen die Irrlehrer, Verführer und seiner Errettung und des Ewigen Lebens gewiss sein. Was für ein Brief! Was denkt ihr, würde es sich lohnen den immer mal wieder zu lesen, wenn er solche Ziele verfolgt?

Heute möchte ich gerne auf den ersten Punkt eingehen. **1,4 Und solches schreiben wir euch, auf daß eure Freude völlig sei.**

Freude scheint eine wichtige Sache zu sein. *Was meint ihr? Mit wem seid ihr lieber zusammen, fröhlichen Menschen oder Trübsalblaser? Fraglos! Oder?* Freude ein Himmels Markenzeichen!

Ich sage jetzt etwas, das mir sehr wichtig ist und manchmal als oberflächlich verstanden wird. Obwohl es eigentlich gerade das Gegenteil ist.

Ich wünsche mir Gemeinden wo die Freude vorherrscht. Eine Gemeinde wo man echt aufgestellte fröhliche Menschen hat. Eine Gemeinde wo geprägt ist vom Lachen, fröhlichen Gesichtern.

*"Aber Paul, die Gemeinde muss doch der Ort sein wo man seine Not und Schwierigkeiten bringen kann, der Ort wo man Lasten teilt, der Ort wo man mit einander weint! Was für ein oberflächliche Gemeinschaft, wenn ich nur kommen kann mit allem Guten und das Schwere zuhause lassen muss. Das kannst du nicht meinen Paul!"*

Nein, das meine ich nicht und das meint auch Johannes nicht. Und doch sollte die Freude vorherrschen. Ich sage euch warum. Weil Jesus es so möchte:

**Johannes 15,11**

***Dies habe ich zu euch geredet, damit meine Freude in euch sei und eure Freude völlig werde.***

Johannes hat Jesus über die Freude reden hören. Johannes hat Jesus begleitet, und er musste etwas von einer grossartigen Freude erlebt haben, etwas Vollkommenes. Eine Freude, die nicht von Umständen bestimmt ist, sonst könnte sie nicht bestehen. Eine Freude, die ihren Ursprung und ihr Bestand in einer Quelle hat die nicht versiegt.

**Johannes 15,9**

***Wie der Vater mich geliebt hat, habe auch ich euch geliebt. Bleibt in meiner Liebe!***

Diese Quelle ist die Liebe des Vaters und des Sohnes. Es ist die Liebe Gottes die alles verändert. Die Gemeinschaft mit Ihm bringt die Freude. Jesus möchte das Seine Freude auch in uns ist, die Freude die Er durch die Liebe des Vaters hatte. Dies sehen wir auch in einem weiteren Vers der Freude.

**Johannes 16,22+24**

***Auch ihr nun habt jetzt zwar Traurigkeit; aber ich werde euch wiedersehen, und euer Herz wird sich freuen, und eure Freude nimmt niemand von euch.***

***24 Bis jetzt habt ihr nichts gebeten in meinem Namen.***

***Bittet, und ihr werdet empfangen, damit eure Freude völlig sei!***

Aus der Gemeinschaft mit Jesus heraus können wir alles Gott bringen und Er sorgt für uns, hilft uns, führt uns. Das ist Grund zur Freude. Die Traurigkeit die hier beschrieben ist hat ihren Ursprung in der Trennung. Traurigkeit ist immer da wo Trennung ist von Jesus. In Seiner Gegenwart ist Freude. Lasst mich noch ein dritte Stelle zitieren wo Jesu zu dem Vater bittet.

**Johannes 17,13-17**

***Jetzt aber komme ich zu dir; und dieses rede ich in der Welt, damit sie meine Freude völlig in sich haben. 14 Ich habe ihnen dein Wort gegeben, und die Welt hat sie gehaßt, weil sie nicht von der Welt sind, wie ich nicht von der Welt bin. 15 Ich bitte nicht, daß du sie aus der Welt wegnimmst, sondern daß du sie bewahrst vor dem Bösen. 16 Sie sind nicht von der Welt, wie ich nicht von der Welt bin. 17 Heilige sie durch die Wahrheit! Dein Wort ist Wahrheit.***

Ich hoffe ihr könnt das nun irgendwie nach vollziehen. Jesus betet, dass Seine Freude, in einer feindseligen Welt, die gegen uns ist, bei uns bleibe. *Könnt ihr es sehen?* Da geht es um das Wort, das Er spricht, welches diese Freude gibt. Er Selbst lebt vom Wort des Vaters, welches Wahrheit ist, und dieses Wort gibt er uns. Somit gibt Er uns Seine Freude.

Freunde, wir wissen gar nicht was wir verpassen, wenn wir uns nicht täglich im Wort Gottes baden und uns darin bewegen. *Was denkt ihr was Psalm 1 meint, wenn er sagt, sinnet über meinem Gesetz Tag und Nacht?* Der, welcher dies tut ist wie ein Baum gepflanzt am Wasser und bringt Frucht. Frucht bringt Freude!

**Johannes 15,8**

***Hierin wird mein Vater verherrlicht, daß ihr viel Frucht bringt und meine Jünger werdet.***

**Du kannst Tag und Nacht in der Freude leben.**

Ist euch schon aufgefallen, immer wenn Gott etwas Aussergewöhnliches macht dann kommt Freude auf. Als Israel durch das Rote Meer gegangen ist, was geschah dann? Das Tamburin wurde hervorgeholt und man hat Gott gepriesen. Mose sagte es ihnen schon zum voraus, dass Gott für sie

kämpfen werde. Wie gut wenn sie schon da angefangen hätten Gott zu preisen, wussten sie doch, dass Gott zu Seinen Zusagen steht. Oder? Vielleicht nicht?

Ja, da haben wir wohl das Problem. Sie wussten es und wussten es doch nicht. **"Ich glaube. Hilf meinem Unglaube!"**, sagte der Vater eines stummen, besessenen Jungen zu Jesus (Mk. 9,24).

Doch je länger wir mit Jesus unterwegs sind und je besser wir Sein Wort kennen um so stärker wird unser Vertrauen. Johannes der 100 Jährige, der Jesus sah, Ihn hörte, mit Ihm ging und Ihn berührte, weiss nun was es für eine Freude ist Gott auf seiner Seite zu haben. Weil er eines weiss;

### 1. Johannes 1,5

***Und dies ist die Botschaft, die wir von ihm gehört haben und euch verkündigen: daß Gott Licht ist und gar keine Finsternis in ihm ist.***

Hört, da ist nichts Krummes, nichts Verborgenes, nichts Schattiges in Jesus. Er ist genau das was Sein Wort sagt. Es ist alle Zeit hell und klar mit Gott. Er legt uns nicht herein. Er ist echt. Das ist die beste Voraussetzung für eine gute, gesunde Gemeinschaft.

Wir hatten am Donnerstag den Start-up des Oberthurgauer Netzwerkes, Arbon, Romanshorn und wir, Amriswil. Da sass man noch in Gruppen zusammen, in jeder Gruppe mindestens einer aus jeder Gemeinde. Jeder musste dann sagen was ihn aus seiner eigenen Gemeinde begeistert. Ich habe glaube ich am längsten geredet, -jetzt seid ihr überrascht, ein Prediger der lange redet ☺. Ich habe noch einiges weggelassen von dem was mich begeistert, nur damit ich nicht zu sehr ins Schwärmen kam. Etwas das ich sagte war, dass wir eine Gemeinschaft unter uns Leiter haben die echt, die offen, die im Licht ist. Eine Gemeinschaft wo Sünde vergeben wird wenn sie bekennt wird. Eine Gemeinschaft, die auf der Basis der Liebe Gottes und Seinem Wort, der Wahrheit, gegründet ist. Und Leute, das ist Freude.

**"Aber Paul was machen wir mit den Dingen die uns nicht Freude machen?"** Höre ich einige sagen.

Ja, ihr habt recht, da gibt es immer wieder Situationen die nicht einfach sind und wo man im Moment nicht freudige Gefühle hat. Doch lasst es mich mit einem Bild aus dem Propheten Jeremia erklären.

Jeremia, ein Gerichts Prophet, welcher Israel warnt. Dann aber auch die Feinde Israels. Zuerst einmal Ägypten und dann die Heiden um Israel herum, im besonderen Moab. Moab war sich seiner sicher, doch Gott hat Gericht verheissen. Etwas das Moab auszeichnete im negativen Sinn war:

### Jeremia 48,11-12

***Sorglos war Moab von seiner Jugend an, und still lag es auf seinen Weinhefen und wurde nie umgegossen von Faß zu Faß, und in die Gefangenschaft ist es nie gezogen. Daher ist sein Geschmack ihm geblieben, und sein Geruch hat sich nicht verändert. 12 Darum siehe, Tage kommen, spricht der HERR, da ich ihm Küfer senden werde, die es umfüllen und seine Fässer ausleeren und seine Krüge zerschmettern werden.***

**Wie wurde Wein gemacht in früheren Tagen?** Die Trauben mit den Stengeln und allem kam in ein Gefäss. Dann ging man mit den nackten Füßen hinein und zertrat die Trauben, bis aller Saft rausgepresst war. Dann musste die Sache ruhen bis sich die Maische gesetzt hatte. Also die Stengel, die Haut der Trauben, die Blätterteile mussten sich setzen. Dann hat man den Krug genommen und den Saft vorsichtig umgeschüttet, so dass die Maische zurück blieb. Das hat man viele Male gemacht. Die Sache ruhen lassen, dann umschütten, ruhen lassen, umschütten. Habe gelesen bis zu 18 mal wurde dies gemacht, damit alle Rückstände weg kamen und der Saft ungestört gären konnte. Wenn Unreinigkeit zurück blieb hat der Wein den Geschmack der Rückstände angenommen.

**Versteht ihr was Jeremia hier schreibt?** Moab wurde nie umgeschüttet und sein Geschmack nicht verfeinert. Nun waren sie noch gut genug um ausgeleert, weggeworfen zu werden.

Darum heisst es im Johannes Brief:

### 1. Joannes 2,15

***Habt nicht lieb die Welt noch was in der Welt ist. So jemand die Welt liebhat, in dem ist nicht die Liebe des Vaters.***

Gott als der gute Weingärtner weiss, dass es wichtig ist dass wir immer wieder mal umgeschüttet werden. Das ist unangenehm und bringt Unruhe. Man muss sich von Dingen trennen die einem schon fast lieb geworden sind, wo man schon angefangen hat den Geschmack anzunehmen. Das scheint einem nicht Freude zu sein. Doch glaubt es mir, es ist zu unserem Besten. Gott weiss, dass wir dies brauchen um uns zu reinigen, uns zu verbessern.

Vielleicht bist du gerade in diesem Umschüttungsprozess. Gott will noch einige Verunreinigungen, einige Dinge, welche deinen Geschmack verfälschen wegnehmen. **Gott ist im Protzes dich besser zu machen - zu veredeln.** Das können die schwierigen, die harten Momente sein, welche nicht nach Freude aussehen. Israel in Ägypten oder vor dem Roten Meer, wo ist Gott? Ah, Er ist da, Er hat versprochen, dass Er sie nicht hängen lässt, Er schüttet nur um. *Hätten sie Grund gehabt sich zu freuen, schon da?* Ja, sicher! **Gott ist Licht und gar keine Finsternis ist in ihm.**

Versteht ihr Freunde, Johannes will, dass wir in dieser Gemeinschaft, mit diesem Gott der Licht ist, leben und das immer wie mehr.

### 1. Joannes 1,6-7

***Wenn wir sagen, daß wir Gemeinschaft mit ihm haben, und wandeln in der Finsternis, lügen wir und tun nicht die Wahrheit. 7 Wenn wir aber im Licht wandeln, wie er im Licht ist, haben wir Gemeinschaft miteinander, und das Blut Jesu, seines Sohnes, reinigt uns von jeder Sünde.***

Das wiederum ist eine praktische Sache. Es reicht nicht dies theoretisch zu verstehen. Wenn wir auch sagen, wir haben Gemeinschaft mit Ihm, aber immer noch im Finstern hocken, stimmt etwas nicht. Wir müssen auf den Treck, wir müssen den Geschmack der Welt aus unserem Leben weg bekommen und den Geschmack Jesu annehmen.

Ich musste für mich schmunzeln als ich das Leben von Johannes betrachtete. Da gab es doch eine Zeit wo er zu Jesus sagte, als einige sie nicht aufnehmen wollten, sende Feuer auf sie (**Lukas 9,54**). Herr mach sie fertig, zerstöre sie, Rache!! Johannes hatte ein Temperament, wurde er und sein Bruder Jakobus von Jesus *'Boanerges'* - Söhne des Donners genannt (**Mark 3,17**). Jetzt aber ist er der Apostel der Liebe. Man sagt ihm nach, dass er in seinem Alter Versammlungen hatte, wo er vor die Zuhörer trat und sagte, *"Meine Kindlein, liebet einander!"*, dann wieder ging.

Ja, ich weiss, schön kurze Predigt, das wäre es, was? ☺

Johannes hat wohl mehr Not erlebt als die meisten von uns. In seinen 100 Jahren war er in Gefangenschaft, nach der Überlieferung wollte man ihn mit Öl brühen, man verbannte ihn auf die Insel Patmos. Nach Patmos, wie einige glauben, schrieb er die Johannesbriefe und spricht von einer Freude die völlig ist. Wie oft wurde Johannes umgeschüttet. Aber er blieb in der Gemeinschaft mit Jesus, auch da wo es schwierig wurde, und nun kann man Jesus riechen aus all seinen Poren.

Wenn ich den Johannesbrief lese, dann sage ich, **"Guter Wein, wirklich guter Wein!"** Der Mann wurde oft umgeschüttet und doch hatte er eine Freude und Liebe die grossartig war. Das wurde durch sein Leben, seinen Briefen und seinem Evangelium sichtbar.

***Versteht ihr nun was ich meine wenn ich von einer Gemeinde träume wo die Freude vorherrscht, wo Liebe gelebt wird?*** Natürlich gibt es auch Momente wo man trauert und Lasten teilt, da immer jemand im Prozess des Umschüttens ist. Doch eines hoffe ich, dass dir dieses Bild der Weinkrüge hilft in Momenten der Not.

Zu guter Letzt, lass nicht die Dunkelheit zu, nicht dunkle Gedanken über andere, über deine Situation, dein Alleinsein, deine finanzielle Lage, deine Gesundheit, oder was dich sonst depressiv machen könnte. Gott wird für dich kämpfen und du darfst ruhig sein, du kannst das Tamburin schon hervornehmen.

Lass dich ein auf den Wandel im Licht mit Jesus, folge Marias Worte, *"Was er euch sagt das tut"* und dein Leben wird Licht, so wie auch die Gemeinschaft mit den andern.

**Auf daß eure Freude völlig sei!**